

väterlich ermahnt, nach dem Geſetz, zur Beſſerung, Genugthuung und Reue; aber der Satan hat ſein Herz verhärtet, er hat die Heilsmahnungen verſchmäht und in der begonnenen Bosheit beharrend, verweigert er, von Stolz aufgeblaſen, der Kirche Gottes, die er verletzt hat, genug zu thun. Über ſolche Übertreter der heiligen Religion und des Friedens, den Chriſtus gegeben und gelaffen hat, haben wir die Vorſchriften des Herrn und der Apoſtel, die uns vorſchreiben, was wir thun ſollen (folgt die Stelle Matth. 18, 15). Gegen jeden einzelnen von uns ſündigt, wer gegen die Kirche ſündigt. Denn wenn die ganze Kirche ein Körper iſt, deſſen Haupt Chriſtus, ſo ſind die Einzelnen einer des andern Glieder, und wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder; ohne Zweifel ſündigt der gegen uns, der unſere Glieder verletzt. Daher beſiehlt der Herr (folgt Matth. 18, 15—17), ihn nach fruchtloſen Ermahnungen nicht mehr für einen Chriſten, ſondern für einen Heiden zu halten, und an einem andern Orte (Matth. 5, 29) ſagt der Herr: Argert dich dein Auge ꝛ. Indem wir nun die Gebote des Herrn und der Apoſtel erfüllen, laßt uns das faule und unheilbare Glied, das die Arznei verſchmäht, durch das Schwert der Exkommunikation vom Leibe der Kirche abſchneiden, damit nicht durch die peſtbringende Krankheit die übrigen Glieder des Leibes wie durch Gift angeſtedt werden.“ Darauf folgt die Vorleſung der Bannformel, nach deren Schlußworten alle antworten: „Amen!“ oder: „Es geſchehe!“ Es ſollen aber zwölf Prieſter den Biſchof umſtehen und brennende Kerzen in den Händen halten, welche ſie am Schluß des Bannes zur Erde werfen und mit den Füßen zertreten ſollen. Darauf ſoll der Biſchof dem Volke die Exkommunikation ſelbſt in der Volkſprache erklären, damit alle erkennen, wie ſchrecklich er verbannt ſei. Wiederholt wird ſie dann noch in allen Kirchen an den Sonntagen vorleſen.

In der von Papſt Leo X. gegen Luther geſchleuderten Bannbulle heißt es § 5: „Damit bekannt werde, welche Geringschätzung gegen die Kirche Herr Martinus und ſeine Anhänger mit verſtockter Kühnheit gezeigt haben ꝛ., befehlen wir allen Patriarchen ꝛ., unter Androhung der Strafe des unmittelbaren Bannes, daß ſie nach Friſt von dreien Tagen in ihren Kirchen, an Sonn- und andern Feſttagen (weil da das Volk in größerer Menge zum Gottesdienſt zuſammenkommt), mit Vortragung der Kreuzesfahne, unter dem Geläute der Glocken, indem ſie die Lichter anzünden und dann auslöſchen, zu Boden werfen und zertreten, mit dreimaligem Steinwurf und andern dabei üblichen Ceremonien dieſelben als ſolche, die ausgetoſen, mit dem Banne behaftet, verflucht und kezeriſch erklärt worden ſind, öffentlich bekannt machen und allen Chriſtgläubigen den Umgang mit ihnen verbieten.“

Die Bannformel, welche auf dem Konzil zu Rheims i. J. 900 gegen die Mörder des Biſchofs Fulco von Rheims abgefaßt wurde, lautet: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und in der Kraft des heiligen Geiſtes, ſowie mit der Amtsgewalt, welche Gott durch den Apoſtelfürſten Petrus